

Olympischer Fackellauf 1972: Erinnerungen an den Lauf durch die Region

Hunderte freuten sich an den Straßen

26. August 1972: Klaus Gerhard und Günther Twelmeyer trugen die olympische Fackel durch Melsungen und Malsfeld

Das Thema

Heute Nacht starten die Olympischen Sommerspiele 2016. Höhepunkt der Eröffnung heute: Das Entzünden der Flamme. Bei den Spielen 1972 in München wurde das olympische Feuer auch durch die Region getragen. Wir haben Erinnerungen an dieses sporthistorische Ereignis gesammelt.

VON AXEL SCHNIGGENS

MELSUNGEN/MALSFELD/GUXHAGEN. Es war ein Samstag, Der 26. August 1972 war der Tag, an dem die Olympischen Sommerspiele von München eröffnet wurden. Fast gleichzeitig mit dem Entzünden des olympischen Feuers im Münchener Olympiastadion, wurde die Flamme auf den Weg nach Kiel geschickt, dort wurden die Segelsportarten der Sommerspiele ausgetragenen. Von München aus machte sich der Tross auf den Weg in Richtung Hessen. Über Korb und Bad Hersfeld erreichte die olympische Fackel am Nachmittag auch Melsungen.



Teilen die Erinnerungen an den Fackellauf 1972: Von links Horst Diele (damals Vorsitzender Leichtathletikvereins Melsungen), Alfred Klobes (damals Vorsitzender Sportkreis Melsungen), Klaus Gerhard (Fackellaufer durch Malsfeld), Günther Twelmeyer (Fackellaufer durch Melsungen) und Karl Ploch (damals Vorsitzender TSV Melsungen).

Sechs Fackelläufer liefen durch den Altkreis Melsungen: Helmut Wendel vom FC Heinebach übernahm die Fackel im Altkreis Melsungen. Klaus Gerhard (Turn- und Sportverein Malsfeld), Karl

Ploch (Melsunger Turngemeinde), Günther Twelmeyer (WSV Melsungen) und Hans-Dieter Woest (SG Kirchhof) waren die sechs Auserwählten, die die Flamme ein Stück weit tragen durften. Einen kurzen

halt legte der Tross vor dem historischen Rathaus in Melsungen ein.

Feierstunde

Dort hatten Landrat Franz Baler, Bürgermeister Dr. Er-

hart Appell, der Sportkreisvorsitzende Alfred Klobes und der Vorsitzende des Turnvereins Korb-Eder, Helmut Roussein, zu einer Feierstunde geladen. Dicht gedrängt standen die Menschen an den Straßen und

vor dem Rathaus, erntet sich Alfred Klobes. Innerhalb von sieben Stunden sollten die 185 Kilometer durch Hessen absolviert werden. Das war die Vorgabe, der Zeitplan für den Lauf war seinerzeit eng gestaktet.

HINTERGRUND
WESTERE ARTIKEL

Im Video mit allen Aufnahmen gibt es auf <http://tsp101.de/olympische-fackellauf>

HINTERGRUND
Den Fackellauf gibt es seit 1936

Das Symbol der olympischen Spiele ist die olympische Flamme. Die Tradition des Fackellaufs durch die Welt entstand bei den Spielen von Berlin im Jahr 1936. Entzündet wird das Feuer seitdem im griechischen Olympia. 1972 war das olympische Feuer insgesamt 30 Tage unterwegs und legte fast 5500 Kilometer zurück. Knapp 6000 Läufer hielten die Flamme in der Hand. Günther Zahn war der letzte Läufer, bevor die Flamme im Olympiastadion von München feierlich entzündet wurde. (axf)

Mit Zeitdruck ging es durch Malsfeld

Leichtathlet Klaus Gerhard lief fast zwei Kilometer

Die Flamme hatte Malsfeld noch gar nicht erreicht, da bekam Klaus Gerhard schon die Auserwählten, dass der Tross in Verzögerung sei. Dennoch ließ ihn die Freude an diesem Tag nicht los. Gerne erinnerte sich der ehemalige Fußballer und Leichtathlet an den 26. August 1972 zurück.

„Ich habe durch einen Anruf vom Verein erfahren, dass ich die Fackel tragen darf“, sagt Gerhard. Und dies tat er dann – mit großem Stolz. Der Zeitplan sah vor, dass gegen 15.45 Uhr die olympische Flamme am Bahnübergang aus Richtung Heiselsbath übergeben wird.

Sportler als Begleitung

Über die Heiselsbath Straße, Steinweg und Sandweg lief Gerhard die Strecke ab. „Das waren fast zwei Kilometer, die

ich durch den Ort gelaufen bin“, erinnert sich Gerhard an den Tag. „Zusammen mit Malsfelder Sportlern habe ich die Flamme getragen“, fügt er hinzu. Viele Menschen haben sich an den Straßen versammelt, um das einmalige Ereignis zu bestaunen, erinnert sich der Läufer.

Viele Fotos mit der Flamme

Der damals 23-jährige Klaus Gerhard hat die Flamme dann zur Überfahrt über Obermelsungen nach Melsungen übergeben. Der heute 67-jährige denkt gerne an die Zeit zurück. „Nachdem alles vorbei war, haben wir noch viele Fotos mit dem Zuschauer gemacht“, sagt er. Die Flamme brannte noch eine Zeit lang weiter, sagt er.

Die Fackel, mit der Gerhard damals durch Malsfeld lief, durfte er behalten. (axf)



Fackellauf durch Neumarschen: Läufer Helmut Wendel vom FC Heinebach begleitet von Fußballern.

Sicherheitsvorgaben gab es damals nicht

Konvoi mit Ersatzflamme begleitete die Läufer

Die Route durch Hessen war bereits festgelegt, nur noch die Läufer mussten benannt werden. Das war die Aufgabe der Organisatoren. Der Sportkreis Melsungen sollte sechs Läufer für die Strecke durch den Altkreis benennen. Der damalige Vorsitzende Alfred Klobes schaltete die Fachverbände im Kreis ein, die jeweils Vorschläge machen sollten.

„Die Personen sollten jung sein, bereits sportliche Erfolge erzielt haben und charakterlich vorbildliche Eigenschaften besitzen sowie das Deutsche Sportabzeichen besitzen“, erinnert sich Alfred Klobes an die Voraussetzungen der Läufer. Gemeinsam mit den Verbänden wurden die sechs Sportler ausgewählt. Auch Ersatzläufer wurden benannt, falls ein kurzfristig einen Unfall geben sollte.

Tatsächlich musste Hans Branst von TSV Jahn Gernsheim passen. Helmut Wendel übernahm den Platz, sagt Klobes.

Am 26. August musste ein strenger Zeitplan eingehalten werden, schließlich musste die Flamme vom Süden Deutschlands in den Norden gebracht werden. Aus diesem Grund liefen die Athleten die Strecke nicht durchgehend. An einigen Stellen, gerade dort, wo es über Land ging, wurde die Flamme mit dem Auto transportiert.

Große Sicherheitsanfragen wie bei den Fackelläufen heute, habe es damals nicht gegeben, sagt Klobes. Die Menschen hatten fast ungehindert Zugang zu den Läufern. Immer mit dabei war ein langer Autokonvoi aus Polizei, Organisatoren, Presse und eine Ersatzflamme, die im Notfall anzusetzen worden wäre. (axf)

Ein Stück mit dem Auto zurückgelegt

Günther Twelmeyer trug Fackel durch Melsungen

Eigentlich war Günther Twelmeyer auf dem Wasser Zehamer. Doch auch als guter Läufer war er damals bekannt. So entschied sich die Organisations-

nen Karl Ploch, den damals 32-jährigen Twelmeyer zum Fackelläufer für Melsungen zu führen. „Ich war schon sehr erstaunt, als ich die Nachricht vom Verein erhalten habe“, sagt Günther Twelmeyer, der heute 76 Jahre alt ist. Am Rathaus in Melsungen bekam Twelmeyer die Fackel überreicht. „Der Marktplatz war voll mit Menschen“, erinnert sich der Fackelläufer an den Samstag im August 1972 zurück.

15 Minuten zu spät

Mit einer Verspätung von rund 15 Minuten machte sich der Läufer auf den Weg durch eine kleine Gasse, die die ju-

belnden Menschen für den Läufer und die Begleiter gebildet hatten.

In Korb weitergereicht

Stadtamtsrat entlang der Kasseler Straße machte sich Twelmeyer zusammen mit einer Läuferbegleitung auf den Weg zum nächsten Übergabepunkt. „Mein Übergabepunkt war Korb. Doch bis dahin musste ich nicht laufen. In Höhe des Krankenhauses stiegen wir um in ein Auto“, sagt Twelmeyer. In Korb schiedlich, übergab der Fackelläufer dann die Flamme.

Der letzte Läufer brachte die Flamme dann bis Wolfrode. Dort übernahmen Sportler aus dem Kreis Kassel die Flamme, die sie dann über Kassel, Hamm, Münden und Göttingen weiter gen Norden trugen. Einen Tag später erreichte die Flamme Kiel. (axf)



Übergabe in Malsfeld: Klaus Gerhard (links) übernimmt die Olympische Fackel und trägt sie durch Malsfeld.



Übernahm die Fackel am Rathaus in Melsungen: Günther Twelmeyer vom WSV Melsungen.